

Gemeinsam in die Zukunft

Über die Entwicklung der Gemeinde entscheidet in St. Veit künftig das ganze Dorf

Nicht nur die gewählten Vertreter sondern alle Bürger sollen in St. Veit über die Zukunft ihres Heimatortes entscheiden. Das Projekt nennt sich „LebensRaum St. Veit“. Als erste Maßnahme startete man eine Befragung über die Stärken und Schwächen des Dorfes.

ST. VEIT (ebn). In St. Veit in Deferegggen wurde Ende letzten Jahres eine neue Form der Politik beschlossen. Für die Gemeindeführung ist klar, wenn es um Punkte wie Lebensqualität im Dorf geht, dass die Sichtweise der Bürger wichtig ist.

Daher arbeitet seit Jänner ein zwölköpfiges Team aus Gemeinderäten und Bürgern an den Vorbereitungen einer breit angelegten Bevölkerungsbeteiligung. Es soll ein realistisches und auf die Bedürfnisse der Einwohner abgestimmtes Zukunftsprofil erarbeitet werden, an dem sich die Gemeindeführung künftig orientieren wird.

Erster Schritt ist eine Befragung

Eine erste Maßnahme zur Realisierung dieses ehrgeizigen Projektes war eine Haushaltsbefragung, die vergangenen Mittwoch startete. Sie soll die Stärken, aber auch die Schwächen des Ortes be-



Wie soll die Zukunft in St. Veit im Deferegggen aussehen? Dieser Frage will die Gemeindeführung gemeinsam mit den Einwohnern auf den Grund gehen.

Foto: Otilie Stemberger

leuchten. Neben dieser Momentaufnahme wird auch nach wichtigen Zukunftsthemen gefragt und es werden Lösungsideen gesammelt. Die Gemeindepolitik ist sicher, dass es engagierte und ideenreiche Menschen gibt, die sich Gedanken zu ihrem unmittelbaren Umfeld machen. Dieses Potenzial will man nutzen.

Ein Projekt, das wesentlich zur Lebensqualität beiträgt, ist bereits voll im Gange. Die Nachbargemeinden Hopfgarten und St. Jakob konnten für die Idee eines Sozialzentrums für das Defereggental mit Standort St. Veit gewonnen werden. Um der Bezeichnung Sozialzentrum gerecht zu werden, ist eine Nutzung über

das betreute Wohnen und die Tagesbetreuung hinaus angedacht. So kann man sich vorstellen, z. B. die Freiwilligenarbeit auszubauen. Auch hier will man die Bürger mit ihren Ideen einbeziehen. Im Herbst werden die Ergebnisse der Haushaltsbefragung präsentiert. Dies wird auch der Auftakt zu Diskussionsforen und Arbeitsgruppen, in denen wichtige Themen vertieft und Maßnahmen gemeinsam geplant werden. Der Fragebogen ist anonym und richtet sich an alle Einwohner ab 12 Jahre. Er liegt im Gemeindeamt auf oder steht als Download auf der Gemeindehomepage bereit.

von Hans Ebner



osttirol.red@
bezirksblaetter.com

Neue Ansätze

Unsere Gemeinden kämpfen. Nicht nur gegen die wachsende Belastung ihrer Budgets, sondern auch um ihre Einwohner. Viele Osttiroler Kommunen, besonders in den Tälern, schrumpfen. Die Gründe dafür sind mannigfaltig. Weite Wege zum Arbeitsort, fehlende Infrastrukturen oder fehlendes Bauland, um nur ein paar zu nennen, zwingen die Menschen, in Richtung Ballungsraum zu ziehen. Eine Patentlösung für diese Probleme gibt es nicht. Eine Initiative wie die der Gemeinde St. Veit ist allerdings der erste Schritt zur Verbesserung. Wenn eine Gemeinde ihre Stärken und Schwächen kennt, kann sie besser mit ihnen umgehen. Diesen Entwicklungsprozess nicht nur im Gemeinderat, sondern im ganzen Dorf zu diskutieren, ist eine fabelhafte Idee und sollte so manch einen Nachahmer finden.